

Schneewittchen, Kasper und die sieben Zwerge

Handpuppenspiel nach dem Märchen der Brüder Grimm von und mit Thomas Mierau

Königin Goldschön will nicht, dass Schneewittchen schöner ist als sie. Aber da nützen kein Zauberspiegel, kein glitzernder Gürtel, kein magischer Kamm und kein giftiger Apfel, denn Schneewittchen – weiß wie Schnee, rot wie Blut und schwarz wie Ebenholz – wird behütet von den sieben Zwergen. Kennt ihr sie? – Da ist Schorsch, der Lustige; Knut, der Fleißige; Purzel, der Geschickte; Arribald, der Starke; Willibald, der Hübsche; Lupi, der Jüngste; Richard, der Älteste. – Und Kasper mischt auch noch mit, denn die Zwerge sind seine besten Freunde. Der Prinz, der von Schneewittchens Schönheit sehr beeindruckt ist und sich sofort in sie verliebt, will den Sarg, in dem sie ruht, auf sein Pferd heben und mit nach Hause nehmen. Kasper hilft dabei und stolpert über seine eigenen Füße. Doch plauzt, da springt das Apfelstück aus der Kehle der Schönsten. Sie erwacht und es darf geheiratet werden. Der neidischen „Zweitschönsten“ bleiben nur noch die eisernen Pantoffeln.

Kaspertheater-Spektakel und Politkrimi zugleich: Aus humorvoller, märchenhaft-scurriler Sicht erleben Kinder und Erwachsene Zuschauer Schneewittchen - nach der Urfassung der Gebrüder Grimm – als kindliche Unschuld, die dem Spiel um Macht, Tod und Lebensfreude ausgeliefert ist, bis sie einen Retter findet. Schneewittchen kann sich nicht gegen das Ränkespiel aus Abhängigkeit und Verführung wehren. Doch schließlich wird sie aus ihrem Schlaf wieder geweckt und beginnt mit frischen Kräften ihr neues Leben. Die Quellen des Stoffes liegen im Unbewussten.

Für diese Inszenierung wurden von unserem Puppenspieler fantasievolle Handpuppen entwickelt, die in einer geheimnisvollen Guckkastenbühne präsentiert werden. Die handelnden Charakterköpfe, dreizehn an der Zahl, werden dabei eindrucksvoll zur Geltung gebracht.

Lied der Zwerge: Eins und zwei und drei und vier ...

Wir sind die sieben Zwerge
und fahren in die Berge,
und graben Gold und Silber aus,
und andre machen dann was draus.
Der Körper klein, der Arm aus Erz,
und lustig ist heut unser Herz.



Bild 1 - 8: Spielszenen aus der Inszenierung „Schneewittchen, Kasper und die sieben Zwerge“ des THEATER MIRAKULUM (Foto-Copyright: Thomas Mierau)

Figuren der Handlung:

Schneewittchen; Königin Goldenschön; Spiegel; Jäger; Zwerg Schorsch, der Lustige; Zwerg Knut, der Fleißige; Zwerg Purzel, der Geschickte; Zwerg Arribald, der Starke; Zwerg Willibald, der Hübsche; Zwerg Lupi, der Jüngste; Zwerg Richard, der Älteste; Königssohn Prinz Holunder; Kasper, im Dienste des Prinzen;

Bühnenbildfolge:

Zwergenhaus, Schloss der Königin, Wald

 Technik: Handpuppen in verdeckter Spielweise, Guckkasten

Autor: Thomas Mierau
© 2001/ 2018 alle Rechte bei Thomas Mierau

Inszenierung: Thomas Mierau

Darsteller: Thomas Mierau

Puppengestaltung, Bühne und Musik: Thomas Mierau

Produktion: THEATER MIRAKULUM

Aufführungsdauer: ca. 45 Minuten (kann je nach Interaktion mit dem Publikum kürzer oder länger sein)

Altersempfehlung für Kitas: von 4 bis 6 Jahren

Altersempfehlung für Schulen: von 6 – 12 Jahren (mit Führung und Blick hinter die Kulissen)

Beim Besuch von Schulklassen findet nach der Aufführung eine Nachbereitung in Form einer Führung statt. Es werden die Puppen und die Bühne erklärt, Fragen beantwortet, und es gibt für alle den Blick hinter die Kulissen.

Spielplantermine und Infos:

<http://www.mirakulum.de/spiel.html>

Kosten Hausvorstellung:

<https://www.mirakulum.de/AktuelleHauspreise.pdf>

Tickets reservieren:

Über die Internetseite <http://www.mirakulum.de/spiel.html>

Einlass:

30 Minuten vor Beginn der Aufführung

Bürozeit:

An Veranstaltungstagen bis 19 Uhr

Tickets kaufen:

30 Minuten vor jeder Aufführung an der Theaterkasse

Veranstaltungsort:

THEATER MIRAKULUM – Puppenkomödie Berlin, Leitung: Thomas Mierau, Brunnenstraße 35, Berlin – Mitte 10115, Telefon: 030 – 4 49 08 20, Internet: www.mirakulum.de, E-Mail: info@mirakulum.de

Verkehrsverbindung ÖPNV: Direkt am U8-Bhf. Bernauer Str.; weitere: S-Bahn 1, 2, 25, Station Nordbahnhof; Bus 245, 247; Straßenbahn M1, M8, M10

Anfahrt für PKW: Von Alexanderplatz/ Hackescher Markt aus über Rosenthaler Platz in die Brunnenstraße, bis kurz vor Bernauer Straße

INFORMATIONEN ZUR INSZENIERUNG IM THEATER MIRAKULUM

Zitate:

Dostojewski: „Der Mensch dürstet nach Schönheit.“ - Shakespeare: „Der Schönheit hohe Majestät/ Verwirrt die Zunge und macht die Sinne wüst.“ – Shakespeare: „Schönheit lockt Diebe schneller noch als Gold.“ – Altdeutsche Sprichworte: „Wer einen Freund hat, braucht keinen Spiegel.“ – „Je hässlicher das Gesicht, je falscher schilt man den Spiegel“.

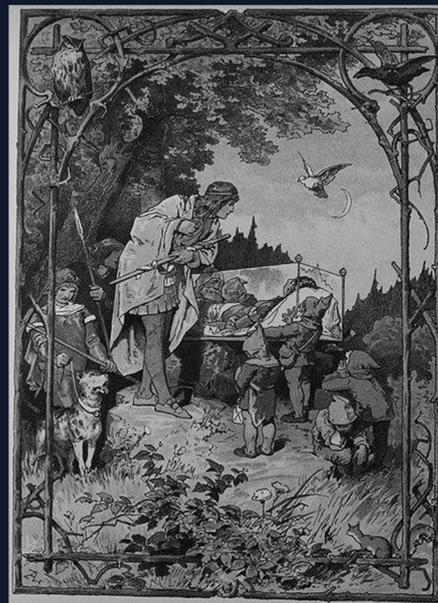


Schneewittchen und die sieben Zwerge, Illustration von Carl Offerd, Ende 19. Jh.

Aus der Urfassung:

Die mündliche Überlieferung der Urfassung der Familie Hassenpflug 1808, später von den Gebr. Grimm ergänzt und verlegt nach Erzählvarianten von Siebert und Stein als „Sneewittchen“ betitelt, beginnt so:

„... eines Tages kehrte der König, Schneewittchens Vater, in sein Reich zurück und musste durch denselben Wald gehen, wo die sieben Zwerge wohnten. Als er nun den Sarg und dessen Inschrift wahrnahm, so empfing er große Traurigkeit über den Tod seiner geliebten Tochter. Er hatte aber im Gefolge sehr erfahrene Ärzte bei sich, die baten sich den Leichnam von den Zwergen aus, nahmen ihn und machten ein Seil an vier Ecken des Zimmers fest und Schneeweißchen wurde wieder lebendig...“



Der Prinz an Schneewittchens Glassarg, Illustration von Alexander Zick, 1886



Brüder Grimm bei der Arbeit. Sie reisten durch die Dörfer und sammelten Märchen (zeitgenössisches Bild)

Jacob Ludwig Karl Grimm wurde am 4.1.1785 in Hanau geboren, sein Bruder Wilhelm Karl Grimm am 24.2.1786 im gleichen Ort. Ihr Vater war Jurist. Die Kinder lebten die ersten Jahre ihrer Jugend in Steinau und besuchten das Lyzeum in Kassel. Ab 1829 bzw. 1839 waren sie Professoren in Kassel. Aufgrund ihrer Teilnahme am Protest der "Göttinger Sieben" wurden sie des Landes verwiesen. Besonders wurden sie als Sprachwissenschaftler und Sammler von Märchen bekannt. Um 1840 lebten beide in Berlin. Jakob Grimm starb 1863 in Berlin, sein Bruder 1859.

Resonanz zur Inszenierung:

Berliner Abendblatt: „Handpuppenspiel in einer Ein-Mann-Show. Sie heißen Knut, Purzel, Lupi, Arribald, Willibald, Schorsch und Richard, und sie sind die wahren Helden der Geschichte. Immerhin retten die sieben Zwerge das schöne Schneewittchen zweimal vor dem Tod. Dass es ihnen beim dritten Mal nicht gelingt, ist den Vätern der Geschichte, den Gebrüdern Grimm, zuzuschreiben. Thomas Mierau vom Theater Mirakulum hatte der Geschichte eine eigene Note gegeben. Der Kasper zeigte den kleinen Zuschauern den tiefen Wald, in dem die sieben Zwerge wohnten und das Königsschloss mit dem Zauberspiegel der bösen Königin. Bei seinem Plan, das schöne Schneewittchen zu retten, halfen ihm die jungen Zuschauer, denn die kannten das Märchen natürlich. Thomas Mierau hat die Figur des Kaspers benutzt, um die kleinen und großen Zuschauer gedanklich durch sein Märchen „Schneewittchen – Spieglein an der Wand“ zu führen. Dass dabei nichts vom eigentlichen Inhalt verloren ging, zeigte die Reaktion der Vier – bis Sechsjährigen. Sie freuten sich über jede Rettungsaktion der Zwerge, bestaunten mit großen Augen den Zauberspiegel der bösen Königin und halfen dem Kasper, wann immer er sie um Hilfe bat. Für Mierau, dem Leiter des Theater Mirakulum, der dieses Handpuppenspiel als Ein-Mann-Show betreibt, war die Reaktion der Kinder und Erwachsenen ein tolles Dankeschön für seinen Einsatz. Sowohl die Puppen, als auch die Inszenierung, das Spiel und die Requisiten stammen von ihm. Ein Grund mehr für die Gäste, am Ende einen Blick hinter die Kulissen zu wagen.“

ND: „Gesehen. Grimm(ige)s Märchen (...) – Sieben auf einer Hand. Das sind die sieben Zwerge – sieben Köpfe und Körper auf einer Handpuppe. Und sie sind damit eine Gestalt in „Schneewittchen – Spieglein an der Wand“ nach dem Grimmschen Märchen mit Multitalent Thomas Mierau in seinem Theater Mirakulum. Er schuf die Puppen, das waldreiche Bühnenbild, ist Autor und Spieler. Elf Rollen hat er zu sprechen, männliche wie weibliche, und er findet den eigenen Ton dafür. Als zwölfte kommt noch die Stimme des silberglänzenden Spiegels hinzu, der immer wieder unbeeinflussbar Kunde gibt, wer die Schönste im ganzen Land sei (...) Aber da gibt es ja (...) Kasper. Er ist Drahtzieher für Positives. – So wird dem Puppenspiel ... im Mirakulum gegeben, was des Puppenspiels ist: Poesie, Spielfreude und ein Lehrstück in Sachen böser, schwer nur zu vereitelnder Verführung.“

Berliner Morgenpost: Happy End mit Pferd – Schneeweiß ist ihre Haut, kohlrabenschwarz ihr Haar. So sieht es die Geschichte vor, und daran hält sich Thomas Mierau auch brav. Der Puppenspieler und Puppenbauer nimmt sich bei seiner Inszenierung des Grimm'schen Märchens „Schneewittchen“ dennoch ein Stück Freiheit. Sein dramaturgischer Kniff: Er setzt eine Art Kasperfigur ein, die die Szenenwechsel überbrückt und beim Publikum als Helfer der schönen Königstochter auf Sympathie trifft. Mit Hilfe dieser Figur und an der Seite der

lieben sieben Zwerge – sie treten immer im Pulk auf! – überlebt Schneewittchen (...) Und ein hübscher Prinz auf flottem weißem Pferd besiegelt das Happy End. Dabei geht es in dem traditionellen Handpuppenspiel weniger um die Ästhetik niedlicher Figürchen, sondern macht eher die humorvolle, ja skurrile Sichtweise die Besonderheit des Spiels aus.

E-Mailpost: Ein Tag der Klasse 5eub der Charles-Dickens Europaschule im Theater Mirakulum - Das „Theater Mirakulum“ ist ein wunderschönes Puppentheater, das uns in eine fantastische Welt mit handgearbeiteten Puppen geführt hat. Durch die aufwendigen und fantasievollen Bühnenbilder sind wir eingetaucht in fremde Welten und spannende Geschichten. Doch das „Theater Mirakulum“ unterhält nicht nur, wir haben auch viel gelernt. Besonders interessant waren der Blick hinter die Kulissen und die Erklärungen des Puppenspielers. - Wir bedanken uns sehr für den schönen Tag und kommen bestimmt bald wieder.“ – *Loisa Bell, Klasse 5eub der Charles-Dickens Europaschule*

„Eine Anerkennung für die Magie dieser Kunst von einer Kunsthistorikerin des Instituts von Lousville mit sehr großer Dankbarkeit für sie alle..., die unseren Nachmittag und Abend zu so etwas Besonderem gemacht haben.“ – *Dr. Patricia Cornelon. (Übersetzung E. W.)*

„Ein Berliner Urgestein, der das Ganze noch mit Passion betreibt. Die Kinder hatten richtig Spaß und ich liebe die Aufführungen für Erwachsene noch mehr. Alles handgemacht und mit viel LIEBE. – *Geschrieben von mumlule auf Two Tickets*

„Theater Mirakulum ist in der Tat ein echtes Highlight für die Kleinen. Es lädt mit seinen vielen Puppen, die im Theater ausgestellt sind, zum Schauen und Staunen ein. Das Märchen „Schneewittchen“ ist interessant inszeniert, abwechslungsreich und die Kinder sind immer wieder angesprochen, mitzumachen und verfolgen gespannt und konzentriert den Verlauf des Märchens. Eine Aufführung, die ein schönes Erlebnis für Kinder ist.“ – *Geschrieben von tonartcultur auf Two Tickets, Bewertung: 5 von 5 Sternen*

„Ich war mit meinem 4jährigen Enkel bei Schneewittchen. Es war eine schöne Veranstaltung. Die Kulisse und die Puppen waren wunderschön. Meinem Enkel hat es sehr gut gefallen. Und mir auch! – *Geschrieben von SigridR auf Two Tickets*

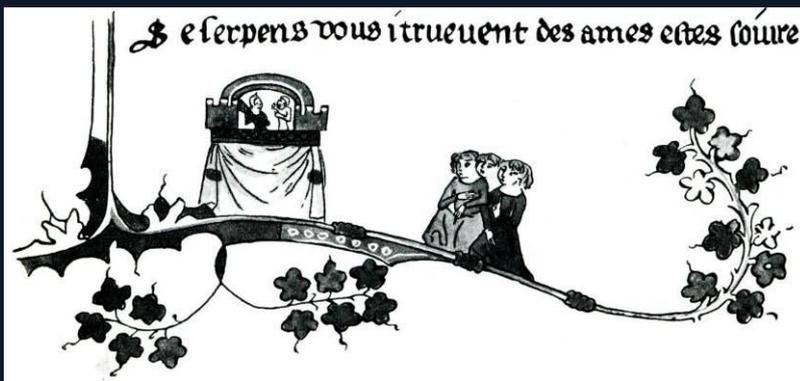


Puppenspieler Thomas Mierau mit einer seiner Kreationen des Kaspers (Fotocopyright Th. Mierau)

Wissenswertes zum Handpuppenspiel-Theater:

Handpuppen bestehen traditionell aus Kopf, Kleid und Armen und werden über die Hand des Spielers gestülpt. In der Regel werden mit Zeige-, eventuell auch Mittelfinger der Kopf und durch Daumen und Kleinfinger die Arme bewegt. Man spricht in der Fachsprache von dem Mittelhand-Impuls, mit dem die Figur scheinbares Leben erhält. Dabei sind Sprechen und Agieren ein einheitlicher Vorgang.

Die ältesten Bilder von einem Handpuppentheater diesseits der Alpen befinden sich auf einer Miniatur einer Handschrift von Joan de Griese von 1344. Mit den Kreuzzügen war das Puppenspiel nach Europa gekommen. Schon in dieser Zeit entwickelte sich die Urfiguren des heutigen Kaspertheaters, wie Polichinelle, Punch, Petruschka, Jan Klaasen, Kasperle, Giugnot. Da das Puppentheater hauptsächlich auf Märkten dargeboten wurde, mussten die Stücke kurz, und schlagkräftig sein, mit Witz und politischen bzw. sozialen Anspielungen, um das Publikum zu unterhalten. Es ist bekannt, dass unter Napoleon III. die Guignol-Spieler verpflichtet wurden, in einer Art Selbstzensur die Texte vor der Aufführung schriftlich niederzulegen und sich dann an diese zu halten. Ein für das ursprüngliche Handpuppenspiel geradezu tödlicher Eingriff, wenn man bedenkt, dass es seine Stärke gerade aus der Improvisation bezieht. Viele Familienunternehmen, deren Mitglieder oft Analphabeten waren und ihre Texte mündlich weitergaben, wurden durch diese restriktiven Maßnahmen (Spielverbote) vernichtet. Mit ihnen gingen viele Stücke verloren.



Erstes Dokument eines Handpuppenspiels, Miniatur 1344 von Johan de Grise



Max Jacob mit Kasper 1930

Im 18. Jahrhundert entstand in Basel die erste Puppenspielerzunft, die Berufspuppenspieler organisierte. Im 19. Jahrhundert wurden durch die Romantik Kinder als spezielles Publikum entdeckt, historische Handpuppenspiele gesammelt bzw. aufgeschrieben und neu verfasst. In dieser Zeit entwickelte sich eine intellektuelle Seite des Puppentheaters, der erste literarische Anfang. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entdeckten bildende Künstler und Kunstgewerbeschulen das Puppenspiel (Bauhaus, Paul Klee). Auch Kabarets und literarische Bühnen warben mit Puppenspiel. Nach der Revolution in Russland wurde das Handpuppenspiel zur „Volksbildung“ eingesetzt. 1929 wurde in Prag die UNIMA (Union internationale de la marionette) gegründet als internationale Vereinigung der Puppenspieler. In der Nazi-Zeit, ab 1933, wurde Handpuppenspiel zu Propagandazwecken missbraucht, z. B. an der Front. Nach dem 2. Weltkrieg erfuhr das Puppenspiel einen ungeahnten Aufschwung. In den osteuropäischen Staaten wurde „Puppenspieler“ zum Ausbildungsberuf, während der Beruf im Westen noch um Anerkennung kämpfen musste. Heute gilt der Beruf des (Hand-)Puppenspielers als freier Beruf, den man u. a. durch eine Hochschulausbildung von der Pike auf erlernen kann.



ANHANG

HINWEIS FÜR LEHRER/INNEN:

Das THEATER MIRAKULUM bietet mit dieser Inszenierung die Gelegenheit, die Unterrichtsarbeit (vor allem in den Fächern Deutsch und Kunst) durch ein kompetentes, vorbildlich vorbereitetes und durchgeführtes Theaterprojekt zu unterstützen: ein Handpuppen-Märchen mit hervorragendem pädagogisch-künstlerischem Wert für die Klassenstufen 1 bis 4. Durch die besondere Vermittlung "aus erster Hand" erhalten Lehrerinnen und Lehrer Unterrichtshilfen und die Schülerinnen und Schüler neben den Aufführungen einen Einblick in Arbeitsprozesse eines Puppentheaters (optional: Blick hinter die Kulissen) sowie über das Berufsbild eines Puppenspielers.

1. Zuordnung zum Rahmenlehrplan

Das Stück ist für alle Jahrgangsstufen von 1 bis 4 in besonderem Maß geeignet. Der Rahmenlehrplan für diese Jahrgangsstufen verweist ausdrücklich auf „Märchen“ als literarische Texte. Für die Kompetenz „Sprechen und Zuhören“ bietet dabei das Puppenspiel besonders gute Voraussetzungen, da die Zuschauerinnen und Zuschauer nicht nur „verstehend zuhören“, sondern auch über das Gesehene „mit anderen sprechen“. Darüber hinaus unterstützt das Puppenspiel den Erwerb der Kompetenz „Mit Texten und Medien umgehen“, denn es bietet eine Grundlage um „Texte in anderer medialer Form [zu] erschließen“

2. Angebot des Theaters

- Blick hinter die Kulissen mit Figurendemonstration und ausführliches Gespräch über die Inszenierung, den Stoff sowie über das Berufsbild des Puppenspielers

3. Nachbereitung der Theateraufführung im Unterricht

Im Unterricht kann die Aufführung u. a. genutzt werden

- als Grundlage für mündliche Darstellung (z.B. Gespräch, Rollenspiel);
- als Grundlage für schriftliche Darstellung (z.B. Nacherzählung, persönlicher Brief, Tagebucheintrag; in Verbindung mit den Fotos der Inszenierungen auch für Bild- und Personenbeschreibung);
- als Anregung zur Inszenierung eines frei nachempfundenen Märchen-Puppenspiels.

Informationen über weitere Stückangebote für o. g. Zielgruppe sind erhältlich über die Internetadresse des THEATER MIRAKULUM – Puppenkomödie Berlin: www.mirakulum.de.